

# Kampf gegen den Herzinfarkt

Willy-Pitzer-Preis für Stefanie Dimmeler – Kooperation mit Bad Nauheimer Institut

**Bad Nauheim (doe).** Als eine der renommiertesten Forscherinnen Deutschlands würdigte in einer sehr persönlich gehaltenen Laudatio Prof. Dr. Dietmar Schranz, ehemaliger Leiter des Hessischen Kinderherzzentrums der Universitätsklinik Gießen und Mitglied im Beirat der Willy-Robert-Pitzer-Stiftung, die Trägerin des diesjährigen Willy-Pitzer-Preises, die Frankfurter Herzforscherin Prof. Dr. Stefanie Dimmeler. Gemeinsam mit dem in Bad Nauheim ansässigen Max-Planck-Institut für Herz- und Lungenforschung sowie weiteren nationalen und internationalen Forschungspartnern hat die Forscherin in international bahnbrechenden Arbeiten die Grundlage für neue Behandlungsansätze gelegt, um Arteriosklerose zu verhindern und das Auftreten von Herzinfarkten und Schlaganfällen zu verringern.

Die Arbeiten der Frankfurter Forscherin basieren auf der Entdeckung kleinster Stücke von Ribonukleinsäuren – den sogenannten microRNAs – im Jahr 1993. Inzwischen weiß man, dass microRNAs eine wichtige Funktion bei der Genregulation spielen; im Menschen wurden bis heute mehr als 1500 dieser RNA-Fragmente identifiziert. Mit ihrer Arbeitsgruppe untersuchte Dimmeler vor allem die Funktion spezieller microRNAs für das Gefäßwachstum nach einem Herzinfarkt. »Einem Herzinfarkt gehen häufig arteriosklerotische Schädigungen der Herzgefäße voraus. Wir konnten zeigen, dass sich diese Schädigungen durch bestimmte microRNAs verhindern lassen«, erläuterte die Forscherin. Eine weitere microRNA hat nachweislich einen negativen Einfluss auf das Gefäßwachstum beispielsweise nach einem Herzinfarkt. Wird diese microRNA blockiert, verbessern sich Neubildung und Wachstum der Gefäße und damit auch die kardiovaskuläre Regeneration nach einem Infarkt.

»Mit hoch beachteteter Forschung zur Behandlung und Vermeidung von krankhaften Veränderungen der Blutgefäße durch die gefürchtete Arteriosklerose hat Prof. Dr. Stefanie Dimmeler einen herausragenden Beitrag auf diesem Gebiet geleistet«, begründete Dr. Helmut Häuser, Vorsitzender des Vorstands der Stiftung, anlässlich der Preisverleihung am Mittwoch in der Trinkkuranlage Bad Nauheim die Entscheidung für die Frankfurter Wissenschaftlerin.



**Karlheinz Reichert überreicht den aus Urkunde, Medaille und einem Scheck über 25 000 Euro bestehenden Willy-Pitzer-Preis an Stefanie Dimmeler.** (Foto: doe)

Alljährlich verleiht die Willy-Robert-Pitzer-Stiftung als eine der größten privaten Stiftungen in Hessen im Wechsel den Willy-Pitzer-Preis sowie den Erika-Pitzer Preis in Höhe von jeweils 25 000 Euro für herausragende Leistungen im wissenschaftlichen, sozialen oder kulturellen Bereich.

Kreativität, Fantasie, aber auch Hartnäckigkeit, Ausdauer und Geduld seien Eigenschaften, welche Forscherin Dimmeler mit dem Stifter des Preises, Willy Robert Pitzer, gemein habe, hob Bürgermeister Armin Häuser in einem Grußwort hervor. Pitzer habe als Architekt und Unternehmer das Gesicht der Stadt in mehrfacher Hinsicht modelliert und den Aufschwung Bad Nauheims in den 60er und 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts mitbegründet. Er habe wichtige Weichen gestellt, ebenso wie etliche andere Menschen. Deren ganz individuelles Engage-

ment zu unterschiedlichen Zeiten habe vor einigen Jahren zur Einrichtung des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung William G. Kerckhoff-Institut in Bad Nauheim geführt, das heute einer der hochgeschätzten wissenschaftlichen Leuchttürme des Landes Hessen sei.

Karlheinz Reichert, Vorsitzender des Beirats der Willy-Robert-Pitzer-Stiftung, überreichte den aus Urkunde, Medaille und einem 25 000-Euro-Scheck bestehenden Pitzer-Preis 2017. Musikalisch wurde der Festakt von aktuellen und ehemaligen Stipendiaten der Willy-Robert-Pitzer-Stiftung gestaltet: Dana Barak (Klarinette), Gilad Katznelson (Klavier), Andrea Cueva Molnar (Gesang), Sonja Achkar (Klavier) und Annabel Hauk (Violoncello) stellten hohes Können unter Beweis und erwiesen sich ihres Stipendiums damit mehr als würdig.

Bundesstraße 455

## Arbeiten an A5-Brücke schränken Verkehr ein

**Friedberg/Rosbach (pm).** Arbeiten an der A 5-Brücke an der Anschlussstelle Friedberg wirken sich ab Montag, 3. Juli, auf die B 455 aus. An der Brücke wurden laut Pressemitteilung von Hessen Mobil gravierende Schäden festgestellt. Damit das Bauwerk den heutigen Verkehrsanforderungen weiterhin standhalten könne, seien eine temporäre Verstärkungsmaßnahme und umfangreiche Instandsetzungsarbeiten erforderlich.

Am Montag geht es los. »Für den durchgehenden Verkehr auf der Autobahn sind dabei keine nennenswerten verkehrlichen Einschränkungen zu erwarten, da die Arbeiten im Wesentlichen auf der Unterseite des Bauwerks erfolgen«, schreibt Hessen Mobil. Auf der B 455 und für den auf- und abfahrenden Verkehr an der Anschlussstelle werden jedoch unterschiedliche Verkehrsführungen notwendig: Wer auf der B 455 unterwegs ist, aus Rosbach kommt und in Richtung Köppener Kreuz beziehungsweise zur A 5-Auffahrt Richtung Süden fahren möchte, wird bei Einbahnregelung an der Baustelle vorbeigeführt. Aus Rosbach kommend ist ein Auffahren auf die A 5 nach Norden weiterhin möglich.

Wer vom Köppener Kreuz her kommt und in Richtung Rosbach beziehungsweise zur A 5-Auffahrt Richtung Kassel fahren möchte, wird über Rodheim umgeleitet. Für den Autobahnverkehr in Fahrtrichtung Gießen/Kassel ist ein Abfahren an der Anschlussstelle, sowohl zum Köppener Kreuz als auch nach Rosbach, weiterhin möglich. Auch aus Richtung Friedrichsdorf kommend kann auf die Autobahn nach Süden aufgefahren werden. Die Verkehrsteilnehmer, die aus Kasseler Richtung kommen und in Richtung Rosbach abfahren möchten, werden an der Anschlussstelle, ebenso wie der Bundesstraßenverkehr, über Rodheim umgeleitet.

In der Mitteilung von Hessen Mobil heißt es: »Bei einer planmäßigen Abwicklung der Arbeiten können die Verkehrsteilnehmer die B 455 mit Beginn des neuen Schuljahres, also aller Voraussicht nach ab Mitte August 2017, wieder ohne Einschränkungen nutzen.« Insgesamt investiere die Bundesrepublik Deutschland in die Ertüchtigung der Autobahnbrücke etwa eine Million Euro.

Anzeige

## Wohnen am Goldsteinpark wächst und wächst



„Wohnen am Goldsteinpark“ wächst nach Plan. Das mobile Infocenter ist vor Ort und zu den Beratungsterminen geöffnet. (Foto: pv)

Bad Nauheim (fa). Das Projekt Wohnen am Goldsteinpark nimmt augenfällig Gestalt an. Vier der sieben Häuser in der Dieselstraße 22 sind im Rohbau fertig gestellt und vermitteln einen Eindruck davon, wie modernes Wohnen heute aussieht. Zwei Häuser haben schon Fenster, und die Installationen sind gemacht. Die Handwerker sind dort jetzt mit dem Innenputz beschäftigt. »Ich bin sehr zufrieden, dass alles so zügig vorstangeht, denn das zeigt: Dexturis hat für die Umsetzung von Wohnen am Goldsteinpark die richtigen, kompetenten Partnerfirmen gefunden«, sagt Bauherr Peter Bach.

Das fünfte Haus ist soweit vorbereitet, die Bodenplatte wird in Kürze betoniert:

„Alles ist im Zeitplan, alle Termine werden eingehalten“, so Bach.

Die Arbeiten an der Tiefgarage schreiten ebenfalls weiter voran. Bagger schaufeln dafür einen eindrucksvollen Krater in die Tiefe: »Die Tiefgarage ist der größte Erdbauteil des Projekts«, sagt Bach. Von der gewaltigen Leistung ist dann später über Tage nichts mehr zu sehen, denn die Tiefgarage wird wieder mit Erde bedeckt.

Offenbar sorgt Wohnen am Goldsteinpark für Aufsehen. Die Nachfrage ist unverändert sehr gut: »Es sind nicht mehr viele Wohnungen frei. 75 Prozent der Einheiten sind verkauft.« Wie

Bach berichtet, bestätigen ihm die Kunden immer wieder das hervorragende Preis-Leistungsverhältnis, in toller zentraler Lage.

Ein entscheidendes Plus dabei: Das Dexturis-Vertriebsteam verkauft die Wohnungen provisionsfrei.

Anlaufstelle für alle Interessenten ist insbesondere das mobile Infocenter vor Ort. Von hier aus findet die Beratung unmittelbar an der Baustelle statt: »Hier sieht man am besten die Fortschritte.« Beratungstermine sind unter [www.wohnen-am-goldsteinpark.de](http://www.wohnen-am-goldsteinpark.de) zu finden, der nächste Termin ist am 2. Juli 2017 in der Dieselstraße 22 in Bad Nauheim.



Peter Bach steht für alle Fragen zur Verfügung.

## Seltene Jubiläen

Gnaden- und Kronjuwelenkonfirmation in der Stadtkirche



Die Konfirmationsjubilare mit Pfarrerin Claudia Ginkel.



(Fotos: lod)

**Friedberg (har).** Zwei nicht so häufige Konfirmationsjubiläen sind am Sonntag in der Stadtkirche gefeiert worden. Zur Gnadenkonfirmation waren Erika Luft geborene Kling, Gretel Ruppenthal geborene Häuser, Gisela Schmidt geborene Döbler, Hildegard Thaler geborene Blümel, Reinhold Ballmann, Ernst Adolf Engel, Heinz Dilleuth, Gerhard Meyer und Edmund Ruppenthal gekommen.

Die Jubilare waren vor 70 Jahren, am 30. März 1947, von den damaligen Pfarrern Engel und Saal in der Stadtkirche konfirmiert worden. Fünf Jahre zuvor, am 29. März 1942 waren Ursula Walter geborene Hechler, Marianne Robitzsch geborene Rosenbaum, Fritz Finkeldey, Heinrich Nold und Werner Ries von den damaligen Pfar-

tern Rühl und Saal konfirmiert worden.

An diese Konfirmation mitten im Krieg konnten sich die Jubilare der Kronjuwelenkonfirmation noch sehr gut erinnern. »Der Pfarrer Rühl war ein Nazi, der hatte die SA-Uniform unterm Talar an«, erzählte Fritz Finkeldey. Und so mancher Konfirmand hat damals eine Ohrfeige abbekommen, wenn er nicht gespurt hat.

Pfarrerin Claudia Ginkel stellte den Festgottesdienst unter den Wochenspruch »Jesus Christus spricht: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will Euch erquicken.« Für die musikalische Umrahmung sorgte Kantor Ulrich Seeger an der Orgel. Nach dem Gottesdienst trafen sich die Gruppen zum Mittagessen und gemütlichen Beisammensein.

### » Kurz berichtet

**Konzert auch bei Regen** – Wegen der Regenprognosen für Samstagabend, 1. Juli, haben sich die Veranstalter von »Unplugged im Garten« im Hof Steinmühle in Schwalheim kurzfristig entschlossen, das Konzert vom Garten in den regengeschützten Hof zu verlegen. Wie geplant, beginnt die Veranstaltung bei freiem Eintritt um 18 Uhr. Neben anderen treten der Shantychor Friedberg, das Folktrio Liederleut, Songwriter Kai Michel und Andreas Arnold auf.

**Trauer-Café** – Am Sonntag, 2. Juli, veranstalten der Hospizdienst Wetterau und die Hospizhilfe Wetterau gemeinsam ein Trauer-Café. Es findet von 14 bis 16 Uhr im Erasmus-Alberus-Haus (Hanauer Straße 31) in Friedberg gegenüber des Bahnhofs statt. Die Veranstalter laden ein, bei Tee

und Kaffee anderen Trauernden zu begegnen und in geschütztem Rahmen ins Gespräch zu kommen. Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 0 60 32/ 92 75 68.

**Stadtführung** – Eine Stadtführung durch die historischen Sehenswürdigkeiten und die Altstadt von Friedberg findet am Sonntag, 2. Juli, statt. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Wetterau-Museum in der Haagstraße 16, wo unter der Führung von Rainer Götz die Stadtkirche und das Judenbad besichtigt werden. Zum Abschluss ist ein Rundgang durch die Burg vorgesehen, bei dem die Möglichkeit besteht, den Adolfs-turm zu besteigen und das Römerbad zu besichtigen. Erwachsene zahlen 6,50 Euro und Jugendliche 3,50 Euro inklusive aller Eintritte. (pm)